

HARTMUT BLANKENSTEIN

Botschafter a.D., Taunusstr. 19, D - 12161 Berlin, ☎ 030-43076745, hartmut@blankenstein.info

Bundesminister des Auswärtigen
Herrn Dr. Guido Westerwelle
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Berlin, 15. Dezember 2010

Deutsche Botschaft Nikosia, Pressearbeit

Sehr geehrter Herr Minister,

während meines Urlaubs in Zypern vor einigen Wochen fiel mir eine Broschüre in die Hände, die von der Deutschen Botschaft Nikosia wohl im Herbst dieses Jahres herausgegeben und verteilt wurde: „Deutschland 20 Jahre Wiedervereinigung – 50 Jahre Republik Zypern“. Hochglanzpapier, gutes Layout, viele Fotos, ein freundlich winkendes Kind auf dem Cover – das ist ansprechend und sicher auch teuer hergestellt.

Bei genauerem Hinsehen stellt sich die Broschüre allerdings als ein Produkt aus Heuchelei, politischer Unehrllichkeit und kräftiger Geldverschwendung dar. Eine alte multiethnische, multireligiöse und multikulturelle Insel wird in Wort und Bild als eine Mischung aus Griechenland und Gran Canaria vorgestellt, die sich fröhlich im Euro-Land tummelt.

Obwohl immer wieder von „Zypern“ (statt - wie es ehrlicherweise heißen sollte - „Republik Zypern“) die Rede ist, findet ein Drittel der Insel und ihrer Bevölkerung überhaupt nicht statt – das entspricht allerdings auch der in Zypern geübten Praxis der Deutschen Botschaft, den Nordteil der Insel in ihrer täglichen Arbeit fast völlig zu ignorieren.

Empörender aber ist, dass die Broschüre völlig unverhüllt, ungebremst und realitätsfern so tut, als gäbe es überhaupt keine Teilung der Insel, keine türkischen Zyprer, keine Türkische Republik Nordzypern, kein dort demokratisch gewähltes Parlament, keine Kultur, keinen Sport, keinen Tourismus, keine Wirtschaft – und keine Deutschen. Folgerichtig ist die Broschüre auch nur zweisprachig deutsch-neugriechisch – obwohl die mit ihr gefeierte Verfassung der „Republik Zypern“ in ihrem Art.3 ausdrücklich auch Türkisch als Amtssprache vorsieht.

Oder sollte die Botschaft sogar richtigerweise davon ausgehen, dass diese Verfassung sowieso nicht mehr gültig ist, seit sie ab 1963 einseitig von der griechisch-zyprischen Parlamentsmehrheit verändert wurde? Wie eine politische Satire wirkt es in diesem Zusammenhang, dass auf den Seiten 4 und 5 der Broschüre Präsident Makarios, der diesen Verfassungsbruch initiierte, und Prof. Forsthoff, der erste und einzige Präsident des zyprischen Verfassungsgerichts, gegenübergestellt werden – wobei allerdings verschwiegen wird, dass Prof. Forsthoff nach seiner Verurteilung dieses Verfassungsbruchs bedroht wurde, um sein Leben fürchten musste und das Land verließ – was Makarios gleich dazu nutzte, das Verfassungsgericht einfach abzuschaffen.

In vieler Hinsicht könnte man vermuten, die Broschüre sei ein durch die griechisch-zyprische Zensur gegangenes Co-Produkt der Deutschen Botschaft und des griechisch-zyprischen Propaganda Instigation Office (PIO). So viel Liebedienerei und Eiertanz vor griechisch-zyprischem Chauvinismus kann doch gar nicht Inhalt deutscher Außenpolitik sein?

Makarios hat es uns nur wenig gedankt, dass wir über seinen Verfassungsbruch hinweggesehen und ihn als Lichtgestalt der Blockfreienbewegung weiter hofiert haben, damit er unseren Alleinvertretungsanspruch in Deutschland unterstützt. Schon bald gab es eine DDR-Handelsvertretung und frühzeitig eine DDR-Anerkennung. Warum eröffnet Deutschland keine Handelsvertretung in der Türkischen Republik Nordzypern, stellt eine baldige Anerkennung (wie im Kosovo) in Aussicht und gibt der „Republik Zypern“ klar zu erkennen, dass extremistischer Nationalismus, Unterdrückung von Minderheiten und Verfassungsbrüche von deutscher Politik nicht toleriert werden, schon gar nicht von einem EU-Mitglied?

Wir sollten einmal an Beispielen wie Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, dem Gewaltverzicht in der Charta der Heimatvertriebenen, den deutsch-polnischen Schulbuchgesprächen etc. verdeutlichen, wie Konfliktlösungen aussehen können, wenn man den „Erzfeind“ als Partner anerkennt – ohne Gänsefüßchen und „Sogenannt“-Titelei. Das Anbieten an griechisch-zyprische Alleinvertretungsansprüche wirkt demgegenüber unehrlich und ist politisch nicht hilfreich, die „Republik Zypern“ wird es uns nicht danken.

Das Geld für diese Broschüre hätte besseren Zwecken dienen können wie z.B. der Förderung des Deutschunterrichts bei den Deutschland gegenüber bisher sehr positiv eingestellten Zypern in der Türkischen Republik Nordzypern.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Blankenstein
Botschafter a.D.

PS: Ich habe mir erlaubt, Kopien dieses Schreibens an den

- 1) Vorsitzenden des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages,
- 2) Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages

zu senden.